

Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit

72h ohne Kompromiss
BetreuerInnen für Caorle
Aktion Verzicht



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

erinnern Sie sich an die Geschichte vom reichen Jüngling, der Jesus fragte, was er tun müsse, um das ewige Leben zu erhalten? Jesus forderte ihn auf, auf seinen Reichtum zu verzichten, alles zu verkaufen und das, was er hat, den Armen zu geben. Der reiche Jüngling war damit überfordert. Er ging betrübt davon.

Wir leben in Südtirol, in einem Land, wo es viel Reichtum gibt. Auch wir könnten dieselbe Frage stellen und mit der gleichen Antwort konfrontiert werden. Sind wir besser als der Jüngling? Können wir es schaffen, auf unseren Reichtum zu verzichten und zu teilen? Keine einfachen Fragen.

Ich bin ein Anhänger der kleinen Schritte, die - langsam aber konsequent gegangen - die Welt zum Besseren verändern können. Überlegen Sie doch ganz konkret, auf was Sie im Rahmen der Fastenzeit und der von der Caritas mitgetragenen „Aktion Verzicht“ verzichten könnten. Es könnte ein erster Schritt sein, zu lernen mit Weniger auszukommen. Gleichzeitig möchte ich Sie einladen, zu überprüfen, wie viel freie Zeit Sie haben und ob sie noch mehr von diesen Stunden anderen Menschen widmen möchten. Vielleicht gibt es neue Möglichkeiten, anderen beizustehen. Im Kontext des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit startet die Caritas verschiedene Initiativen, bei denen Sie sich sinnvoll einbringen können. Ich freue mich auf jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer.

Guido Osthoff
Dienststelle Freiwilligenarbeit
und Pfarrcaritas



Mach mit!

Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit

Mehr als 100 Millionen Europäer setzen ihre Zeit und ihr Fachwissen freiwillig, ehrenamtlich und unentgeltlich für die Gemeinschaft und für bedürftige Menschen ein. Das ist ein großes Zeichen von Solidarität und Menschlichkeit. Kofi Annan, der langjährige Generalsekretär der UNO sagte einmal sehr treffend: „Wenn unsere Hoffnung auf eine bessere und sicherere Welt mehr als reines Wunschdenken sein soll, brauchen wir mehr denn je das Engagement von Freiwilligen.“ Die Europäische Union hat die Bedeutung der Freiwilligenarbeit für das soziale Zusammenleben erkannt und das Jahr 2011 zum Jahr der Freiwilligentätigkeit ausgerufen.

Die Europäische Union widmet das Jahr 2011 jenen Menschen, die mehr tun, als ihre Pflicht und wertet damit die Freiwilligentätigkeit insgesamt entschieden auf. Die Union fordert mehr Anstrengungen, um günstigere Rahmenbedingungen für die Freiwilligenarbeit zu schaffen. Den OrganisatorInnen von Freiwilligentätigkeiten sollen mehr Mittel zur Verbesserung der Qualität dieser Tätigkeiten zur Verfügung gestellt werden. Die Anerkennung von Freiwilligenarbeit soll verbessert und die Öffentlichkeit stärker für die Bedeutung ehrenamtlichen Engagements sensibilisiert werden.

Die Caritas in Südtirol begrüßt es sehr, dass der freiwillige Einsatz und das bürgerschaftliche Engagement im Dienst am Nächsten mit dem Ausrufen des Europäischen Jahres auf höchster Ebene gewürdigt und gestärkt werden. Sie unterstützt die Meinung von Landesrat Richard Theiner, für welchen die Freiwilligenarbeit in der sozialen Arbeit, vor allem in Bereichen wie Pflege oder Familie ein nicht wegzudenkender Faktor ist.

Gleichzeitig nehmen die Caritas-Direktoren Heiner Schweikofler und Pio Fontana das heurige Jahresthema zum Anlass, sich bei den tausenden Menschen zu bedanken, die sich im-

Inhalt

Titelthema

Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit.....2-3

youngCaritas

Freiwillig ins neue Jahr..... 4

Drei Monate in Brasilien 5

In 72h Großartiges bewirken..... 6

Caorle - Mithelfen und Hineinschnuppern 7

Caritas aktuell

Verzicht üben 8

Pfarrcaritas spezial

Zeropovertyaktion in Meran 9

Für den Pfarrbrief 9

Schaufenster

Caritas&Du abonnieren und abbestellen..... 10

Lichtenburg 10

Pfarrcaritas-Tag am 30. April 11

Fair schenkt Blumen..... 11

Freiwilligenbörse 12



Um das Europäische Jahresthema zu unterstützen, plant die Caritas verschiedene Aktionen und Weiterbildungen.

mer wieder im Dienst am Nächsten und für die Caritas einsetzen. „Wir denken dabei besonders an die etwa 1.500 Mitwirkenden in der Pfarrcaritas, an die rund 1.000 Freiwilligen in den verschiedenen Dienststellen der Caritas und an die über 3.000 Freiwilligen, die jährlich bei der Gebrauchtkleidersammlung mithelfen“, so Schweigkofler und Fontana.

Um das Jahresthema zu unterstützen, hat die Caritas bereits verschiedene Aktionen geplant, mit denen besondere Akzente gesetzt werden sollen. Seit Jahresbeginn hat beispielsweise die Caritas-Freiwilligenbörse ihre Serviceleistungen verbessert. Auf der neu überarbeiteten Webseite www.freiwilligenboerse.it finden Menschen, die ein freiwilliges Betätigungsfeld suchen, zahlreiche Angebote. Organisationen und Einrichtungen, die Freiwillige suchen, bieten verschiedene Angebote zur Mithilfe an. Die MitarbeiterInnen der Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas stehen für Beratungsgespräche in den Büros in Bozen, Meran, Brixen und Bruneck zur Verfügung.

Im April geht außerdem Südtirols größtes Jugendsozialprojekt „72 Stunden ohne Kompromiss“ über die Bühne. Etwa 300 Jugendliche können in 40 ausgewählten gemeinnützigen und sozialen Projekten zeigen, was in ihnen steckt. Das Projekt wurde im Herbst 2005 auf Initiative der Caritas erstmals in Südtirol durchgeführt und wird in gemeinsamer Trägerschaft von youngCaritas, Südtirols Katholische Jugend, Südtirols Jugendring und der AGESCI (Vereinigung italienischer Pfadfinder) veranstaltet. Medienpartner ist Südtirol 1.

Am Samstag, 30. April 2011 findet zum dritten Mal der südtirolweite Pfarrcaritas-Tag in der Lichtenburg in Nals statt. Er dient

der Stärkung der freiwilligen PfarrcaritasmitarbeiterInnen in den 281 Südtiroler Pfarreien. Als Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung für das unermüdliche Engagement der Freiwilligen in der Pfarrcaritas wird Bischof Karl Golser dem gemeinsamen Gottesdienst am Schluss der Tagung vorstehen.

Am Samstag, den 22. Oktober folgt der Südtiroler Freiwilligentag, der unter der Federführung der Caritas ebenfalls zum dritten Mal in Südtirol stattfindet. Mit Unterstützung und in Zusammenarbeit mit der Abteilung Familie und Soziales der Provinz Bozen und unter Mitwirkung des Dachverbandes für Gesundheit und Soziales sind Südtirols Frauen und Männer eingeladen, einen Tag lang in die freiwillige soziale Tätigkeit hineinzuschnuppern. Ziel des Freiwilligentages ist es, noch mehr Menschen für die soziale Freiwilligenarbeit zu gewinnen.

Heuer startet die Caritas außerdem eine Ausbildung für IntegrationspartnerInnen, die in ihrer freien Zeit Flüchtlingen und MigrantInnen bei der sozialen Integration behilflich sind. Im Rahmen der freiwilligen Jugendarbeit wird dieses Jahr erstmals 16- und 17-jährigen Jugendlichen die Möglichkeit geboten, als SchnupperbetreuerInnen im Feriendorf in Caorle mitzuwirken. Sie unterstützen die BetreuerInnen bei der Organisation des Ferienprogramms und sammeln so erste Erfahrungen in der Freiwilligenarbeit.

„**Wir** hoffen, dass das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit mit seinen in ganz Europa stattfindenden Aktionen einen nachhaltigen Beitrag zur Aufwertung vor allem der sozialen Freiwilligenarbeit leistet und die von der Europäischen Union formulierten Zielsetzungen für das Europäische Jahr auch in Südtirol erreicht werden“, so Guido Osthoff. ⁹⁰

Von links: Nikita, Manuel, Charlotte, Francesco und Janne.



Freiwillig ins neue Jahr 2011

Fünf Jugendliche sind entschlossen, sich dieses Jahr der guten Sache zu widmen, neue Lebenswelten kennenzulernen, in fremde Realitäten einzutauchen und sich mit sozial schwächeren Menschen auseinanderzusetzen. Seit Mitte Jänner sind die fünf jungen Erwachsenen in verschiedenen Einrichtungen der Caritas als Freiwillige tätig.

Die 19-jährige Janne Uhlich aus Hamburg arbeitet für sieben Monate als Freiwillige im Rahmen des Europäischen Freiwilligendienstes bei youngCaritas mit. „Der Europäische Freiwilligendienst ermöglicht es mir, ein anderes Land kennenzulernen und mich in einer neuen Umgebung sozial zu engagieren. Mich interessierte youngCaritas, weil dort Jugendliche sensibilisiert und motiviert werden, sich aktiv mit sozialen Themen auseinanderzusetzen, solidarisches Handeln zu entwickeln und soziale Verantwortung zu übernehmen.“ Manuel, Nikita, Charlotte und Francesco sind in den nächsten 12 Monate als Freiwillige Zivildienner im Einsatz.

Der 20-jährige Manuel Tartarotti aus Bozen leistet seinen Zivildienst im Beratungsdienst „Menschen in Not“. Bedürftige Menschen wenden sich an den Dienst; die Mitarbeiter hören ihnen zu und helfen ihnen, ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen. Gemeinsam werden die Probleme analysiert und individuelle Projekte definiert. „Ich habe mich für den Freiwilligen Zivildienst gemeldet, da ich dieses Jahr einer gemeinnützigen Arbeit nachgehen möchte und mir auch die Zeit nehmen will, über meine Zukunft nachzudenken“, sagt Manuel.

Auch Nikita Maffei aus Bozen engagiert sich im Jahr 2011 für Frauen und Männer, die von sozialer Ausgrenzung bedroht sind. In der Tagesstätte „La sosta – Der Halt“ steht er den MitarbeiterInnen in ihrem Einsatz für in Not geratene Menschen zur Seite. „Ich sehe den Zivildienst als eine große Chance für mich. Ich möchte mich ohne Eigennutz für andere Menschen einsetzen und etwas von mir geben. In der Tagesstätte „La sosta – Der Halt“ fühle ich mich sehr wohl. Alle Mitarbeiter arbeiten gut zusammen und verfolgen ein gemeinsames Ziel. Nach dem Zivildienst würde ich gerne die Universität in Brixen besuchen, um dann an einem Ort wie diesem arbeiten zu können.“

Die 23-jährige Charlotte Zanetti aus Verona hat entschieden, ihren Zivildienst im Haus Arché in Meran zu leisten, wo obdachlose Menschen betreut und begleitet werden. Sie unterstützt die Organisation des Alltages in der Einrichtung und hilft den MitarbeiterInnen, für die Gäste ein angenehmes und familiäres Klima zu schaffen. Sie wohnt während der 12 Monate in Bozen und hat gleichzeitig die Gelegenheit, Südtirol kennen zu lernen.

Sacha Francesco Russo aus Reggio Calabria ist als Zivildienner im Haus der Gastfreundschaft in Bozen tätig. Auch er unterstützt die Mitarbeiter bei der Aufnahme, Begleitung und Betreuung der Gäste. Für ihn bedeutet dieses Jahr ebenfalls eine Möglichkeit, andere Lebensweisen kennenzulernen, Erfahrungen in neuen Tätigkeitsfeldern zu sammeln und sich soziale Kompetenzen anzueignen. js



Foto Chiara Gabriele

Chiara Gabriele mit einem Kind aus der Theatergruppe im Haus Gewo in Brasilien.

Drei Monate in Brasilien

Die 20-jährige Chiara Gabriele aus Partschins war im vergangenen Frühjahr drei Monate lang als Solidaritätsbesucherin in Riberao Preto, im Süden Brasiliens, im Einsatz. Sie hat dort in einem von mehreren Hilfsprojekten für sozial schwache Familien mitgearbeitet, das die Caritas in Brasilien unterstützt. Sie erzählt über ihre Eindrücke und Erlebnisse in Brasilien.

„In meiner Zeit in Brasilien half ich als Freiwillige im Gewo-Haus in Riberao Preto mit. Das von den Franziskanerschwestern geleitete Haus ist eine Einrichtung für Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien. Kinder von sechs bis elf Jahren besuchen vormittags Kurse und gehen nachmittags zur Schule. Jugendliche von zwölf bis achtzehn Jahren kommen nach ihrem Schulunterricht um 14 Uhr ins Haus. Dort werden verschiedene Aktivitäten angeboten, wie Theater-, Tanz-, Musik-, Koch-, Englisch-, Handwerks-, Bastel- oder Informatikkurse, Nachhilfestunden und Sportunterricht.

Ich unterstützte hauptsächlich die Arbeit mit der Theatergruppe, da ich mich dort am meisten einbringen konnte. Ab und zu bekam ich eine eigene kleine Gruppe. Nach den Kursen bekamen die Kinder immer das Mittagessen, sie mussten sich die Zähne putzen und wurden von einem Schulbus abgeholt. Auch nachmittags, wenn die Jugendlichen kamen, konnte ich frei entscheiden, wie und wo ich mitarbeiten wollte. Ich besuchte auch einen Musikunterricht und lernte Gitarre spielen. Manchmal übersetzte ich die Briefe für die Paten in Italien oder half bei anderen Arbeiten im Haus.

Einmal mussten die Kinder der Theatergruppe einen Aufsatz über ein Thema ihrer Wahl schreiben. Fast alle schrieben über ihre Familie. Ich war von diesen Aufsätzen sehr beeindruckt. Brasilianische Kinder und Jugendliche aus armen Verhältnissen haben meist nicht mehr beide Elternteile. Gründe dafür sind z.B. Autounfälle, Krankheiten oder Kriminalität. In vielen Familien ist auch Drogen- bzw. Alkoholsucht ein großes Thema.

Die meisten Eltern müssen den ganzen Tag arbeiten um die oftmals sehr große Familie irgendwie durchzubringen. In dieser Zeit treiben sich die Kinder zusammen mit den Nachbarskindern oft auf der Straße herum. Diesen Kindern wird in der Regel viel zu früh viel zu viel Verantwortung aufgehalst. Sie müssen von klein auf Verantwortung für sich und auch für andere Familienmitglieder übernehmen. Schon mit sieben Jahren müssen viele ihr täglich Brot mitverdienen, indem sie zum Beispiel Müll sammeln und im Tausch gegen einige Centavos abgeben. Mit neun Jahren sind die paar Centavos bereits zu wenig und sie müssen sich eine neue „Einkommensquelle“ suchen. Dadurch kommen bereits viele Kinder in Berührung mit Kriminalität und Drogen.

Spätestens mit vierzehn Jahren brechen die meisten von ihnen die Schule ab, um noch mehr Geld zu verdienen; doch ohne Ausbildung ist das auch in Brasilien schwierig. Und dann dauert es für gewöhnlich nicht lange und es kommt der eigene Nachwuchs hinzu; es gilt also, noch mehr Mäuler zu stopfen. Oftmals blüht dem Nachwuchs in einigen Jahren dasselbe Schicksal.

Ziel des Gewo-Hauses ist es, genau diesen Teufelskreis zu unterbrechen. Mit ein bisschen Hilfe gelingt es, die Kinder der Straße zu entreißen und ihnen so eine Möglichkeit auf Bildung und auf eine bessere Zukunft zu geben – eine bessere als die, die ansonsten auf sie zukommen würde.

Für die Eltern ist das Gewo-Haus anfangs meistens nur ein Ort, an dem ihre Kinder zweimal täglich kostenlos eine Mahlzeit bekommen. Bald darauf merken sie, dass diese Einrichtung aber mehr als nur die Lösung des Hungerproblems sein kann.“^{js}

**72 Stunden
die Ärmel
hochkrem-
peln: vom
7. bis zum
10. April
2011.**



In 72 Stunden Großartiges bewirken

Am 7. April fällt der Startschuss für das Projekt „72h ohne Kompromiss“. Das bedeutet 72 Stunden lang - bis zum 10. April - die Ärmel hochkrepeln, kreativ sein, improvisieren und sich bis zur letzten Sekunde kompromisslos einsetzen, um gemeinsam ein Ziel zu erreichen. Bei dem Projekt „72h“ werden die Jugendlichen vor verschiedene Herausforderungen gestellt, die es gemeinsam zu lösen gilt. Sie können dadurch Neues ausprobieren, Fremdes kennen lernen, Vorurteile und Berührungängste abbauen und neue Freundschaften schließen. Sie treten in Kontakt mit Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen, arbeiten im Senioren-, Kinder- und Jugendbereich, setzen sich mit ökologischen Themen auseinander, veranstalten Aktionen und beweisen Zivilcourage.

Für die Aktion 72h werden noch helfende Hände gesucht. Jugendliche, die Neues kennen lernen, einen Beitrag zu Solidarität leisten und sich 72 Stunden lang für ein soziales Projekt kompromisslos einsetzen möchten, sind eingeladen, sich zu melden. Der Startschuss fällt am späten Nachmittag des 7. April 2011 und endet genau drei Tage - also 72 Stunden - später. In diesem Zeitraum setzen Gruppen von jeweils fünf bis zehn Jugendlichen ab einem Alter von 16 Jahren soziale, kulturelle und ökologische Projekte in verschiedenen Einrichtungen in ganz Südtirol um.

Welches Projekt sie genau umsetzen sollen, erfahren die TeilnehmerInnen erst zu Beginn der Aktion. In den Projekten angekommen werden sie mit ihren Aufgaben vertraut gemacht. Dann können sie sich unbefangen und mit jugendlicher Neugierde in die Arbeit stürzen. Auf die Buben und Mädchen warten spannende Herausforderungen. Es geht darum, Frühlingstfeste in Altersheimen zu organisieren, Gärten zu gestalten, Medienberichte, -filme und -fotos auszuarbeiten, Wände kreativ zu bemalen, Aktionen und Kampagnen vorzubereiten oder Spielenachmittage zu organisieren. In den verschiedenen Einrichtungen wird gekocht, gebacken, gestaltet, dekoriert, gestrichen und geholt. Insgesamt 40 Projekte warten auf tatkräftige Mitarbeit.

Weil sich die Jugendlichen auf ihre Herausforderungen nicht vorbereiten können, ist auch Südtirols Bevölkerung - insbesondere Pfarreien und Pfarrcaritas-Gruppen - gefragt. Es kann sein, dass eine Jugendgruppe eine Schaufel für Gartenarbeiten, eine Fotokamera oder Pinsel braucht; genauso können Kuchen und Brötchen benötigt werden. Pfarrcaritas-Gruppen, aber auch private Personen können den Jugendlichen mit kleinen Hilfsdiensten unter die Arme greifen und ihnen helfen, Hindernisse und Probleme zu bewältigen. Die Moderatoren von Radio Südtirol1 werden laufend berichten, was wo gebraucht wird und was gelungen ist.

Die Aktion wird in Zusammenarbeit von youngCaritas, Südtirols Katholische Jugend, Südtiroler Jugendring und die italienischen Pfadfinder AGESCI organisiert und findet heuer bereits zum dritten Mal in Südtirol - zeitgleich mit dem Trentino - statt. Im Jahr 2005 und 2008 haben sich etwa 300 Jugendliche daran beteiligt. Die InitiatorInnen von 72h hoffen auch heuer auf ein breites Interesse. Teilnehmen können Jugendliche ab 16 Jahren aus Jugendgruppen, Schulklassen oder auch Einzelpersonen. Anmeldungen für das Projekt „72 Stunden ohne Kompromiss“ werden beim Südtiroler Jugendring unter Tel. 0471 060 430 oder auf der Homepage unter www.72h.it entgegengenommen. js

Caorle

Mithelfen und Hineinschnuppern

Die Caritas sucht für die kommende Sommersaison 2011 wieder engagierte Freiwillige, die im Feriendorf „Josef Ferrari“ und in der Villa Oasis zum Gelingen der Ferienaufenthalte beitragen. Heuer sind erstmals 16- bis 17-jährige Buben und Mädchen eingeladen, die pädagogische Teams im Feriendorf „Josef Ferrari“ als SchnupperbetreuerInnen zu unterstützen.



Im heurigen Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit lädt die Caritas erstmals 16- und 17-jährige Jugendliche ein, als SchnupperbetreuerInnen an den zweiwöchigen Kinderturnussen im Feriendorf in Caorle mitzuwirken. Buben und Mädchen, die für einen Ferienaufenthalt im Feriendorf zu alt und als Betreuer zu jung sind, unterstützen das BetreuerTeam bei der Organisation des Ferienprogrammes. „Mit der Einführung der SchnupperbetreuerInnen haben wir auf zahlreiche Anfragen von Jugendlichen und Eltern reagiert, die sich auch für 16- und 17-jährige eine Möglichkeit zum Aufenthalt in Caorle wünschten“, erklärt Klaus Metz, der Leiter der Dienststelle Ferien und Erholung. Die Erfahrungen, die die SchnupperbetreuerInnen sammeln, seien außerdem eine gute Grundlage für eventuelle spätere Einsätze als VollbetreuerInnen.

Über 200 Freiwillige sind jeden Sommer in Caorle im Feriendorf und in der Villa Oasis als TurnusleiterInnen, BetreuerInnen, Bürokräfte, geistliche/r BetreuerInnen, KrankenpflegerInnen und BademeisterInnen tätig. Auch dieses Jahr sucht die Caritas wieder motivierte und begeisterungsfähige Freiwillige, die im Feriendorf in Caorle oder in der Villa Oasis mitarbeiten möchten, für die Gäste da sind und für sie ein buntes Ferienprogramm

mitgestalten: Ob Sport, Turniere, Mottoabende, Karaoke, Bastelstunden, Spiele oder Ausflüge - der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Auch SeelsorgerInnen tragen in Caorle zum stimmigen Ferienerlebnis bei: sie bieten Morgengebete, Besinnungen, Gottesdienste, Abendgebete und Meditationen an.

KrankenpflegerInnen sorgen für das gesundheitliche Wohl der Gäste. Sie halten nach den Mahlzeiten kurze Ordinationszeiten und sind auf Abruf bereit, wenn ihre Hilfe nötig ist. Da im Feriendorf auch Kinder mit Behinderungen aufgenommen werden, sind auch BehindertenbetreuerInnen im Einsatz, die bei eigenen Treffen auf diese Aufgabe vorbereitet werden.

„Wir hoffen, dass sich heuer wieder viele Freiwillige für einen Einsatz in Caorle melden“, sagt Metz. Alle BetreuerInnen werden in eigenen Schulungen auf ihren Einsatz in Caorle vorbereitet. Für ihre Mitarbeit in Caorle bekommen sie ein kleines Taschengeld. In Caorle selbst stehen ein Turnusleiter und ein Pädagoge zur Verfügung, wenn Unterstützung nötig ist.

Interessierte können sich noch bis zum 27. März ebenfalls direkt bei der Dienststelle Ferien und Erholung (Bozen, Sparkassenstraße 1; Tel. 0471 304 340) oder online unter www.caritas.bz.it bewerben. km

Kabarett-Abende

Verzichten leicht gemacht

- 18. und 19. März 2011 um 20 Uhr und 20. März um 18 Uhr im Theaterpädagogischen Zentrum in Brixen
- 21. März 2011 um 20 Uhr im Stadttheater Sterzing
- 25. März 2011 um 20 Uhr im Jugend- und Kulturzentrum „Point“ in Neumarkt
- 29. März 2011 um 20 Uhr im Jugend- und Kulturzentrum „UFO“ in Bruneck
- 05. April 2011 um 20 Uhr im Kulturhaus „Karl Schönherr“ in Schlanders
- 14. April 2011 um 20 Uhr im Jugendzentrum „Jux“ in Lana.

Um das gemütliche Beisammensein nach der Aufführung mit Tee und Fastengebäck kümmern sich die Bezirke und die Zweigstellen des Katholischen Familienverbandes. Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei.

Mit dem Aschermittwoch am 9. März 2011 beginnt die sechs Wochen dauernde Fastenzeit. Eine Reihe von Südtiroler Einrichtungen – unter ihnen die Caritas - rufen heuer zum siebten Mal zur Teilnahme an der „Aktion Verzicht“ auf. Sie laden die Südtiroler Bevölkerung mit verschiedenen Initiativen in Familie, Schule und Jugendgruppen, in Pfarreien und Gemeinden dazu ein, während der Fastenzeit zu bestimmten Konsummitteln auf Distanz zu gehen. Die Gruppe „Orange“ des theaterpädagogischen Zentrums Brixen begleitet die Aktion mit Kabarett-Abenden zum Thema „Verzichten leicht gemacht“.

Verzichten tut gut – dem Körper wie der Seele. In allen großen Weltreligionen gibt es Verzichtsriten die darauf abzielen, über einen festgelegten Zeitraum hinweg zu fasten. Das dient der inneren Reinigung und Neubesinnung. In der christlichen Tradition ist das die Fastenzeit, also die sechs Wochen zwischen dem Aschermittwoch und Ostern.

Doch es ist nicht nur jahrhundertelange Tradition die Südtirols Bevölkerung zum Fasten anspornt. Gerade heute gibt es weit aus mehr Gründe, sich persönlich durch Verzichten und Fasten auf die Probe zu stellen. Die Hirnforschung hat bewiesen, dass Menschen sich über das Verzichten von Gewohnheiten und Abhängigkeiten befreien können. Durch den gewählten und bewussten Verzicht auf ein Konsummittel oder ein ungesundes Verhalten tun sich neue Lebensmöglichkeiten auf. „Immer wieder zeigen sich Teilnehmer an der Aktion Verzicht überrascht, dass Verzicht nicht einengt, sondern im Gegenteil den Gedankenhorizont erweitert“, berichtet der Leiter der Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas, Guido Osthoff. Die Projektträger Forum Prävention, Caritas, Katholischer Familienverband, deutsches und ladinisches Schulamt, sowie die Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (AGJD) rufen gemeinsam mit 32 weiteren Südtiroler



Verzichten

üben

ler Organisationen zum siebten Mal zur Teilnahme an der Aktion Verzicht auf.

„**Alle** Zukunftsprognosen weisen darauf hin, dass der auf materiellen Reichtum basierende Wohlstand nicht unbegrenzt wachsen kann. Gerade die Menschen in den reichen Weltregionen, zu denen auch Südtirol gehört, werden sich darauf einstellen müssen, mit weniger als bisher auszukommen“, erklärt Osthoff. Das gelte sowohl für die ökologische Zukunftsfähigkeit unseres Planeten wie auch für die soziale Gerechtigkeit. Armut könne man weltweit aber auch im Kleinen nur verringern, wenn auf der anderen Seite der Reichtum eingeschränkt wird. „Menschen, die viel haben, müssen lernen, etwas davon loszulassen. Das ist selbst bei bestem Willen gar nicht so einfach und geht nur über das Einüben von Verzicht“, so der Caritas-Mitarbeiter weiter. Auch dazu könne die Aktion Verzicht einen kleinen Beitrag leisten.

„**Schön** wäre es, wenn sich auch in diesem Jahr wieder viele Pfarrgemeinden und Pfarrcaritas-Gruppen aktiv an der Aktion Verzicht beteiligen“, lädt Osthoff zum Mittag ein. Ein erster und wichtiger Schritt sei das Aufhängen des Aktionsplakates, das die Pfarreimitglieder zum Mitmachen anregen soll. Daneben können Gottesdienste und Gesprächsabende zum Thema organisiert werden. Die MitarbeiterInnen in den Büros des Dienstes Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas sind dabei gern behilflich.

Die Aktion Verzicht wird mit verschiedenen Mit-Mach-Projekten in Schulen und Familien begleitet. Heuer erstmals beteiligt sich auch die Gruppe „Orange“ des Theaterpädagogischen Zentrums Brixen mit dezentral organisierten Kabarett-Abenden zum Thema „Verzichten leicht gemacht“. Dabei werden verschiedene Muster, Verhaltensweisen und Abhängigkeiten karikiert. Ohne Zaunpfahl, dafür mit Liedern, Tanzeinlagen und Sketchen bringen sechs Jugendliche unter der Regie von Heidi Troi das Thema Verzicht auf die Bühne. Verzichtet wird auf Vieles: auf Süßigkeiten, „Anna und die Liebe“, auf Frauen und auf das Handy. Nur auf eines nicht: auf das Lachen. 90

Zeropoverty Aktion in Meran

Anlässlich des vorjährigen Caritas-Sonntages am 14. November haben die Freiwilligen des Beratungsdienstes „Menschen in Not“ in Meran eine Unterschriftenaktion gegen Armut und soziale Ausgrenzung in Europa durchgeführt. Damit haben sie sich an der europaweiten Caritas-Aktion „Zero poverty“ beteiligt, die sich für die Bekämpfung von Armut einsetzt.

Die Freiwilligen des Centro d'Ascolto-Beratungsdienst Menschen in Not in Meran stehen bereits seit drei Jahren Menschen bei, die in Notsituationen geraten sind und Hilfe brauchen. Die Ehrenamtlichen erfahren täglich, was es heißt, von Armut betroffen zu sein. Der Caritas-Sonntag mit dem Thema „Armut grenzt aus“ war für sie daher ein willkommener Anlass, aktiv zu werden. Auf Vorschlag der Caritas Diözese Bozen-Brixen unterstützten sie die europaweite Aktion „Zero poverty“ und sammelten Unterschriften für eine Petition an das Europäische Parlament, die die Europäische Caritas ausgearbeitet hat. Darin fordern die Unterschreibenden, dass bis zum Jahr 2015 Kinderarmut in ganz Europa beseitigt, jedem Bürger ein Mindeststandard an sozialer Sicherheit garantiert, die Leistungen im Sozial- und Gesundheitswesen ausgebaut und Arbeitsplätze gesichert werden.

Schon im Oktober begannen die Freiwilligen des dekanatsübergreifenden Beratungsdienstes Informationsartikel mit den Vorbereitungen: Mit verschiedenen Artikeln in den Pfarrblättern



Die Freiwilligen des Beratungsdienstes bei der Vorbereitung der Zeropoverty-Aktion.

informierten sie über Armut in Europa und in Meran, sowie über die Angebote ihres Freiwilligendienstes. Am Caritas-Sonntag standen die Freiwilligen dann nach den heiligen Messen in den drei Stadtpfarreien für die Gläubigen für Informationsgespräche zur Verfügung. Das Ergebnis sind beachtliche 400 Unterschriften von 400 Menschen, die sich Zeit genommen haben, etwas mehr über die Armut in ihrer Stadt und in ganz Europa zu erfahren und die Entscheidung getroffen haben, mit ihrer Unterschrift ein Zeichen zu setzen.

„Wir sind nicht allein im Kampf gegen Armut“ schreiben die Verantwortlichen der Aktion in einem ihrer Flugblätter. „Viele Menschen helfen auf ganz unterschiedliche Weise. Gemeinsam wird es auch möglich sein, die Armut zu besiegen“.

Weitere Informationen über den Beratungsdienst für Menschen in Not in Meran erhalten Interessierte direkt am Sitz des Dienstes am Meraner St. Vigil Platz 24, Tel. 0473 211 739, cdamerano@gmail.com. fb

Für den Pfarrbrief

Aktion Verzicht 2011

Ab dem Aschermittwoch, 9. März 2011, ist Südtirols Bevölkerung wieder dazu aufgerufen, sich an der „Aktion Verzicht“ zu beteiligen. Dabei geht es darum, vor allem in der Fastenzeit bewusst wahrzunehmen, welches Konsumverhalten jeder einzelne hat und auf welche ungesunden Gewohnheiten und Genussmittel verzichtet werden kann.

Meeraufenthalte mit der Caritas für Familien, Senioren und Kinder

Die Anmeldungen zu den traditionellen Ferienangeboten der Caritas in Caorle an der Adria laufen bereits. Die Anmeldungen müssen schriftlich erfolgen und werden solange entgegengenommen, bis alle Plätze vergeben sind. Die notwendigen Unterlagen und Informationen können ab sofort unter Tel. 0471 304 340 oder per E-Mail ferien@caritas.bz.it angefordert werden. Alle Reservierungen können auch online unter www.caritas.bz.it getätigt werden.



Foto Caritas Österreich

23. Februar in Bozen

Franz Küberl liest aus seinem neuen Buch

„Wir verdrängen gerne, dass es in unserer Gesellschaft Arme und Benachteiligte gibt. Das muss geändert werden“, ist Franz Küberl, der Präsident der Caritas Österreich, überzeugt. Und: „Wir können viel tun, wenn jeder etwas tut“. Aus diesem Grund hat sich Franz Küberl an die Ränder und Bruchlinien der österreichischen Gesellschaft begeben. Herausgekommen ist bei dieser Reise ein Buch mit dem Titel „Mein armes Österreich. Und wie es reicher sein könnte.“ Warum das Thema Armut alle angeht, erfährt man in dem Buch ebenso, wie warum es ein Recht auf Gebrechlichkeit geben und Hilfe global gedacht werden muss.

Auf Einladung der Stiftung Südtiroler Sparkasse liest der österreichische Caritas-Präsident Franz Küberl am 23. Februar 2011 mit Beginn um 18 Uhr in der Sparkasse-Academy in Bozen aus seinem Buch. Der Eintritt zur Lesung ist frei. Küberl möchte mit dieser Veranstaltung einen Anstoß zum Nachlesen, Nachgehen und Mitbauen an einer besseren, weniger auseinanderdriftenden Gesellschaft geben – auch bei uns in Südtirol. Küberl lädt zum Kennenlernen der Kehrseite der Hochglanzgesellschaft ein: „Es geht mir aber auch darum, Wege aus der Not aufzuzeigen, die der Staat, die Gesellschaft, die wir alle beschreiten können.“ (ml)



Foto Lichtenburg

Lehrgänge in der Lichtenburg

In der Lichtenburg werden im ersten Halbjahr 2011 acht Lehrgänge angeboten. Darunter u.a. der Lehrgang „Führen“. Dieser richtet sich an Personen in Leitungsfunktionen, die ihre persönliche Führungskompetenz weiter entwickeln wollen.

„Es geht in dem Lehrgang darum, sich mit dem eigenen Leitungs- und Führungsverständnis, der Vertiefung der Selbstwahrnehmung der eigenen Person und ihrer Wirkung auseinander zu setzen“, erklärt Siegrid Zwerger, die pädagogische Mitarbeiterin der Lichtenburg Nals. Durch die praktische Anwendung innerhalb des Lehrgangs – einem Camp in der Natur - werden die Lern-Inhalte zu lebendigen Lern-Erfahrungen, die der Erweiterung der persönlichen Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten dienen. Die Hauptreferenten des Lehrganges sind Mag. Phil. Jodok Moosbrugger und Mag. Karl Auer aus Innsbruck.

Informationen zu den Lehrgängen erhalten Sie in der Lichtenburg Nals unter Tel. 0471 678 679 oder per E-Mail an bildungshaus@lichtenburg.it möglich. Nähere Informationen gibt es auch im Internet unter www.lichtenburg.it. (th)

Pfarrcaritas-Tag am 30. April

Am Samstag, den 30. April 2011, lädt die Diözesancaritas zum 3. Südtiroler Pfarrcaritas-Tag in die Lichtenburg in Nals ein. Der Tag steht unter dem Motto „Nehmt Neuland unter den Pflug (Hos 10,12)“. Pfarrcaritas-MitarbeiterInnen aus allen Südtiroler Pfarreien kommen sprachgruppenübergreifend zusammen und stärken sich thematisch und geistlich für ihren wichtigen Einsatz im Dienst am Nächsten. Nach den Grußworten der Caritas-Direktoren Pio Fontana und Heiner Schweigkofler werden am Vormittag pastoraltheologische Grundlagen für das Caritas-Engagement in den Pfarreien vorgestellt. Am Nachmittag finden die TeilnehmerInnen Anregungen und Praxisimpulse im „Markt der Möglichkeiten“. Zum Abschluss des Pfarrcaritas-Tages feiert Bischof Karl Golser mit allen Anwesenden einen Gottesdienst. Der Pfarrcaritas-Tag beginnt um 9.30 Uhr und endet um 18 Uhr. Die Teilnahme ist für Pfarrcaritas-MitarbeiterInnen kostenlos. Weitere Informationen und Anmeldungen bei der Dienststelle Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas unter 0471 304 330 oder freiwilligenarbeit@caritas.bz.it. (90)



Foto Martin Pezzei

**5Promille
für die
Caritas**

St.Nr.80003290212
Ihre Steuern.
Sie entscheiden.

„Fair schenkt Blumen“ am Valentinstag

Am 14. Februar ist Valentinstag. In Zusammenarbeit mit Caritas, Katholische Frauen- und Männerbewegung, Südtiroler Katholische Jugend, Weltläden, Floristen, Gärtner und Verbraucherzentrale ruft die OEW im Rahmen der Aktion „Fair schenkt Blumen“ wieder auf, fair gehandelte Blumen zu kaufen und damit ein Zeichen gegen Missstände in der Blumenindustrie zu setzen.

Blumen sind wunderschön, man verschenkt sie gerne, man bekommt sie gerne geschenkt, man findet sie als Dekoration in Wohn- und Schlafzimmern, in Geschäften und auf Gräbern. Die lange Reise, die eine Blume zurücklegt, bis sie bei uns zu Hause in einer Vase steht, sieht man ihr nicht an. Auf riesengroßen Blumenplantagen in Afrika, Südamerika und Südasien, arbeiten tausende von Angestellten unter menschenunwürdigen Bedingungen. Schädliche Pflanzenschutzmittel zerstören nicht nur die Gesundheit der ArbeiterInnen, sondern auch natürliche Ressourcen.

Mit Beginn zum Valentinstag werden sich südtirolweit mehrere Floristen und Gärtner an der Aktion beteiligen. Die teilnehmenden Betriebe verpflichten sich, ganzjährig faire und/oder regionale Blumen in ihrem Sortiment zu führen und die Blumen entsprechend zu beschildern. So kann ein Konsument, der in ein Blumengeschäft oder in eine Gärtnerei eintritt, durch die Plakette „fair trade & regional“ an der Eingangstür erkennen, ob der Betrieb fair gehandelte und/oder lokal produzierte Blumen verkauft. Mit dieser Aktion wollen die Organisatoren auf die Missstände in der Blumenindustrie aufmerksam machen und auf einen sinnvollen und bewussten Konsum hinweisen. Ab Februar ist eine Liste der teilnehmenden Betriebe auf der Webseite www.oew.org abrufbar. (sv)



WWW.
freiwilligenboerse.
it

● Hausaufgabenhilfe

Eine Bewohnerin einer sozialen Struktur in Bozen sucht für ihren 8-jährigen Sohn eine deutschsprachige Person die mit ihm Hausaufgaben machen kann. Der Junge besucht die zweite Klasse der deutschsprachigen Volksschule. In seiner Familie wird arabisch und italienisch gesprochen und der Mutter ist es nicht möglich den Sohn bei den deutschsprachigen Hausaufgaben zu unterstützen. Ideal wäre, eine freiwillige Person an folgenden Tagen Zeit hätte mit dem Jungen die Hausaufgabe zu machen: Dienstag, Mittwoch und Freitag von 17.00- 18.00 Uhr. Am Dienstag und Mittwoch ist dieser Zeitrahmen fix, da die Schule erst am Nachmittag endet, die Uhrzeit am Freitag wäre flexibler (ab 15.00 Uhr). Weitere Informationen erhalten Sie in der Caritas-Dienststelle Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas in Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 330 bzw. E-Mail: freiwilligenarbeit@caritas.bz.it.

● Nachmittagsbetreuung für SchülerInnen

Eine gemeinnützige Einrichtung im Gadertal organisiert vier Mal wöchentlich Nachmittagsbetreuung mit Hausaufgabenhilfe für Grund- und MittelschülerInnen. Jetzt werden Freiwillige gesucht, die Freude an der Arbeit mit Kindern haben. Weitere Informationen erhalten Interessierte im Caritas-Büro in Bruneck bei der Koordinatorin für Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas, Karmen Rienzner, Paul-von-Sternbach-Straße 6 unter Tel. 0474 414 064, E-Mail: karmen.rienzner@caritas.bz.it.

● Mithilfe bei der Gartenarbeit

Eine soziale Einrichtung in Brixen startet im Frühjahr ein Gartenprojekt namens "Pachamama". Dort wird fünf Menschen in schwierigen Lebenslagen eine Arbeitsmöglichkeit geboten. Um das Projekt verwirklichen zu können, werden Freiwillige gesucht, die ein- oder mehrmals in der Woche einen halben Tag gemeinsam mit diesen Frauen und Männern im Garten arbeiten und dort die anfallenden Aufgaben erledigen. Die Freiwilligen werden von einer Projektkoordinatorin begleitet. Für weitere Informationen melden Sie sich im Caritas-Büro in Brixen beim Koordinator für Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas, Hermann Barbieri, Pfarrplatz 4 unter Tel. 0472 205 965. E-Mail: hermann.barbieri@caritas.bz.it.

● Freiwillig im Altenheim

Ein Altenheim in Obermais/Meran sucht Freiwillige die gerne Zeit mit älteren Menschen verbringen. Bei dieser Freiwilligenarbeit geht es hauptsächlich darum bei den unterschiedlichen Freizeitbeschäftigungen mitzuhelfen. Je nach persönlichem Interesse können sich die freiwilligen HelferInnen beim Singen oder Musizieren, Begleiten zur Messe im Haus, Spaziergänge im Garten, Karten spielen, Kuchen backen, Gartenarbeit, Begleitung zu kleinen Ausflügen einbringen. Das Zeitausmaß und der Wochentag können auf Absprache individuell vereinbart werden. Weitere Informationen erhalten Sie bei Karin Tolpeit, Koordinatorin für Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas in Meran, Rennweg 96, Tel. 0473 231 115 oder per E-Mail karin.tolpeit@caritas.bz.it erhalten.

Impressum

Dieses „Caritas&Du“ ist die Sondernummer 05 zum „Caritas info“ Nr. 03 August 2010. Das „Caritas info“ ist seit 19. April 2001 im Nationalen Zeitungsregister (Registro Nazionale della Stampa) unter der Nr. p. 11180 eingetragen.

Herausgeberin: Caritas Diözese Bozen-Brixen, Dienststelle Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas, Sparkassenstraße 1, Bozen, Tel. 0471 304 330, freiwilligenarbeit@caritas.bz.it.

Redaktion: Francesca Boccotti (fb), Thomas Haberer (th), Klaus Metz (km), Guido Osthoff (go), Sabine Raffin (sr), Judith Sinn (js), Sara Vitroler (sv), Margreth Weber (mw).

Fotos: Lichtenburg, Chiara Gabriele, Georg Hofer, Guido Osthoff, Martin Pezzej, Ferruccio Pippi, Sabine Raffin.